

588/AB
vom 06.05.2025 zu 679/J (XXVIII. GP)
Bundesministerium sozialministerium.gv.at
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

Korinna Schumann
 Bundesministerin

Herrn
 Dr. Walter Rosenkranz
 Präsident des Nationalrates
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.216.130

Wien, 5.5.2025

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 679/J der Abgeordneten Ecker betreffend aktuelle Daten im Bereich der Pflege** wie folgt:

Fragen 1 und 2:

- *Wie hoch war die Anzahl pflegebedürftiger Personen in Österreich im Jahr 2024? (Bitte um Aufschlüsselung nach Geschlecht, Alter und Bundesländern)*
 - a) *Wie viele dieser Pflegefälle werden von pflegenden Angehörigen betreut?*
- *In welchen Bundesländern waren 2024 die pflegebedürftigen Personen, die von pflegenden Angehörigen betreut werden, wohnhaft gemeldet?*
 - a) *In welchen Bundesländern waren 2024 die pflegenden Angehörigen wohnhaft gemeldet?*
 - b) *Wie viele Pflegefälle, die von pflegenden Angehörigen betreut werden und denen ein Anspruch nach dem österreichischen Bundespflegegeld seit 2022 zusteht, sind nicht in Österreich wohnhaft? (Bitte um Aufschlüsselung nach Wohnsitz)*

In der nachstehenden Tabelle ist die Anzahl der Personen ersichtlich, die zum Stichtag 31. Dezember 2024 Anspruch auf Pflegegeld hatten, aufgeschlüsselt nach Altersgruppen, Bundesland und Geschlecht.

Alter		W	NÖ	Bgl	OÖ	Stmk	Ktn	Sbg	Tirol	Vbg	Ausland	Gesamt
0-30	m	5.270	3.670	522	2.314	2368	1049	928	1321	940	51	18.433
	w	2.865	2.332	337	1.449	1.506	671	648	806	599	32	11.245
31-40	m	1.404	1.245	218	969	1.044	418	371	438	293	28	6.428
	w	1.036	978	153	733	796	384	261	414	239	15	5.009
41-50	m	1.744	1.483	268	1.072	1.278	575	464	562	336	34	7.816
	w	1.482	1.251	264	925	1.169	540	386	580	371	28	6.996
51-60	m	3.271	3.071	591	2.195	2.759	1.282	834	1.174	716	66	15.959
	w	3.307	2.976	626	1.953	2.656	1.376	877	1.244	706	32	15.753
61-70	m	5.474	5.513	1.295	3.982	4.909	2.427	1.471	2.164	1.218	86	28.539
	w	5.966	5.620	1.264	3.727	5.023	2.410	1.542	2.221	1.277	63	29.113
71-98	m	18.730	23.079	5.128	17.211	19.595	9.277	6.441	8.836	4.430	335	113.062
	w	40.885	46.758	10.030	35.413	40.762	18.922	13.022	17.666	8.445	602	232.505
Über 98	m	89	112	9	67	81	40	31	42	19	28	518
	w	557	424	81	378	395	194	165	196	97	98	2.585
Gesamt	m	35.982	38.173	8.031	27.810	32.034	15.068	10.540	14.537	7.952	628	190.755
	w	35.982	60.339	12.755	27.810	32.034	15.068	10.540	14.537	7.952	628	217.645

Quelle: Auswertung Dachverband aus PFIF

Zu den Fragen 1a, 2 und 2a:

Einleitend ist zu bemerken, dass, im Gegensatz zu Menschen mit Anspruch auf Pflegegeld, keine Einzelfallerfassung von pflegenden Angehörigen erfolgt.

Um einen tieferen Einblick in den Lebensalltag pflegender Angehöriger zu erhalten, beauftragte das Sozialministerium im Jahr 2017 das Institut für Pflegewissenschaft in Kooperation mit dem Institut für Soziologie der Universität Wien mit der Durchführung einer Studie zur „Situation pflegender Angehöriger“.

Der Endbericht „Angehörigenpflege in Österreich – Einsichten in die Situation pflegender Angehöriger und in die Entwicklung informeller Pflegenetzwerke“ wurde Ende 2018 veröffentlicht.

Auf Basis der im Rahmen der Studie erhobenen Daten und unter Einbezug anderer Quellen kann geschätzt werden, dass in Österreich, ohne Berücksichtigung von 3,5% pflegenden Kindern und Jugendlichen, rund 801.000 Personen zu Hause und 146.000 im Bereich der stationären Langzeitpflege auf privater Basis auf irgendeine Art und Weise in die Pflege und Betreuung eines anderen Menschen involviert sind. Das sind zusammen 947.000 Personen.

Darüber hinaus konnten im quantitativen Studienteil unter anderem die folgenden Daten erhoben werden:

- Pflege durch Angehörige ist nach wie vor „weiblich“. Der Anteil der Frauen beträgt in der häuslichen Pflege 73%, in der stationären Langzeitpflege 63%.
- Das Durchschnittsalter der pflegenden Angehörigen zu Hause und im stationären Bereich ist mit knapp über 60 Jahren ähnlich.
- Pflegende (Schwieger- bzw. Stief-) Kinder sind die größte Gruppe pflegender Angehöriger (41% im Setting „zu Hause lebend“; 55% in der stationären Langzeitpflege), bei einer Pflege zu Hause spielen aber auch (Ehe) Partnerinnen/Partner eine beinahe ebenso wichtige Rolle (35%). In beiden Settings sind mehr als 50% der pflegenden Angehörigen bereits in Pension.
- Angehörige von zu Hause lebenden gepflegten Personen wohnen zu einem hohen Anteil (61%) mit diesen in einem gemeinsamen Haushalt. Ist dies nicht der Fall, können Angehörige die Gepflegten in der Regel schnell erreichen (62% innerhalb von 15 Minuten). Etwas geringer ist die rasche Erreichbarkeit in der stationären Langzeitpflege (47% innerhalb von 15 Minuten).
- Bei jeweils einer deutlichen Mehrheit der pflegenden Angehörigen in beiden Settings ist zumindest eine weitere Person in die Pflege involviert. Im Falle einer Pflege zu Hause beträgt dieser Prozentsatz 67%, im stationären Setting 71%.
- Betrachtet man die formelle und informelle Unterstützung von pflegenden Angehörigen insgesamt, so zeigt sich, dass in 34% der Fälle beides vorhanden ist, während 35% ausschließlich Unterstützung aus dem informellen Bereich bekommen und 12% ausschließlich durch formelle Angebote unterstützt werden.

Zu Frage 2b:

In der nachstehenden Tabelle ist die Anzahl der Personen dargestellt, für die das Pflegegeld aufgrund der Bestimmungen der VO (EG) Nr. 883/2004 bzw. des § 5a des Opferfürsorgegesetzes ins Ausland geleistet wird.

Staat	Stichtag 31.12.2022	Stichtag 31.12.2023	Stichtag 31.12.2024
Argentinien	19	14	16
Australien	30	25	29
Belgien	9	7	6
Brasilien	5	5	5
Bulgarien	6	4	4

Staat	Stichtag 31.12.2022	Stichtag 31.12.2023	Stichtag 31.12.2024
Chile	4	4	3
Deutschland	487	500	490
Ecuador	1	1	0
Finnland	1	2	2
Frankreich	18	16	16
Griechenland	6	8	11
Großbritannien	82	79	63
Guadeloupe (zu Frankreich)	1	1	0
Israel	268	224	204
Italien	22	23	27
Kanada	15	15	12
Kolumbien	1	1	1
Kroatien	82	78	74
Luxemburg	1	1	1
Mexiko	2	2	1
Niederlande	5	5	5
Peru	2	2	1
Polen	26	26	30
Portugal	2	1	1
Rumänien	12	13	15
Schweden	4	5	4
Schweiz	16	17	15
Slowakei	21	24	24
Slowenien	45	50	43
Spanien	33	33	30
Tschechien	33	35	34
Ungarn	61	66	63
Uruguay	3	3	3
Venezuela	1	1	1
Vereinigte Staaten (USA)	334	293	263
Bolivien	0	1	1
Panama	0	1	1
Norwegen	0	1	1
Dänemark	0	1	0
Serbien	0	0	1
Gesamtergebnis	1.658	1.588	1.501

Quelle: Auswertung Dachverband aus PFIF

Es wird angemerkt, dass eine Aufschlüsselung nach Personen, die von pflegenden Angehörigen betreut werden, nicht möglich ist.

Frage 3: Wie viele pflegende Angehörige nehmen aktuell die Möglichkeit einer Selbstversicherung in Anspruch? (Bitte um Aufschlüsselung nach Geschlechtern und Bundesländern)

Im Jahr 2024 nahmen insgesamt 16.723 Personen die Möglichkeit einer Selbstversicherung nach § 18a bzw. § 18b ASVG in Anspruch. Diese teilen sich wie folgt auf Bundesländer auf.

Bundesland	M	W	Gesamt
Wien	324	1.905	2.229
Niederösterreich	460	3.170	3.630
Burgenland	39	391	430
Oberösterreich	297	2.742	3.039
Steiermark	364	2.736	3.100
Kärnten	111	990	1.101
Salzburg	90	757	847
Tirol	117	1.306	1.423
Vorarlberg	72	844	916
k.A.	-	8	8
Gesamt	1.874	14.849	16.723

Fragen 4 und 5:

- Wie hoch sind die aktuellen Kosten, die die öffentliche Hand für die Selbstversicherung zu tragen hat?
- Wie hoch waren die Kosten aufgeschlüsselt nach den Jahren 2023 bis 2024?

Die für den Bund angefallenen Kosten für die Selbstversicherung nach § 18a und § 18b betragen in den Jahren 2023 und 2024 insgesamt 155.219.975,19 Euro. Diese sind wie folgt aufgeteilt.

	Aufwand (in €)	
	2023	2024
Selbstversicherung nach § 18a ASVG	12.564.888,42	17.730.738,52
Selbstversicherung nach § 18b ASVG	60.546.936,36	64.377.411,89
Selbstversicherung Gesamt	73.111.824,78	82.108.150,41

Bei der Selbstversicherung nach § 18a ASVG trägt der Bund seit 2019 ein Drittel der Kosten, auf den Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) entfallen die restlichen zwei Drittel.

Bei der Selbstversicherung nach § 18b trägt der Bund die Kosten zur Gänze.

Frage 6: Wie viele Versicherungsmonate konnte bis zum Zeitpunkt der Anfrage eine Person aufgrund der Selbstversicherung im Bereich der pflegenden Angehörigen maximal erwerben?

Anzahl der durchschnittlichen Versicherungsmonate von Personen, für die im Dezember 2024 eine Selbstversicherung im ASVG oder eine Weiterversicherung bei Pflege von Angehörigen bestand:

	§18a		§18b		Weiterversicherung	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Insgesamt	85	111	47	60	52	83
Burgenland	8	117	62	73	0	58
Kärnten	82	121	45	52	5	119
Niederösterreich	106	113	43	56	25	80
Oberösterreich	73	114	47	59	126	112
Salzburg	74	120	56	60	75	117
Steiermark	71	117	43	59	24	60
Tirol	115	108	44	57	25	96
Vorarlberg	41	106	55	69	0	23
Wien	85	101	52	73	106	82

Quelle: Versicherungsdatei, Stand Ende Dezember|

Frage 7: Wie viele Versicherungsmonate werden durchschnittlich im Rahmen der Selbstversicherung erworben?

Im Jahr 2024 wurden im Schnitt 16,36 Monate pro Person erworben, wie in der folgenden Tabelle dargestellt ist. Dabei wäre festzuhalten, dass Beitragsmonate auch rückwirkend erworben werden können.

Selbstversicherung nach § 18a ASVG		Selbstversicherung nach § 18b ASVG		Selbstversicherung Gesamt	
Geschlecht	Ø erworbene Monate	Geschlecht	Ø erworbene Monate	Geschlecht	Ø erworbene Monate
M	23,83	M	11,68	M	13,01
W	25,77	W	11,86	W	16,78
Gesamt	25,70	Gesamt	11,84	Gesamt	16,36

Frage 10: Wie hoch sind die aktuellen Kosten, die die öffentliche Hand für das Bundespflegegeld zu tragen hat?

a) Wie hoch waren die Kosten, aufgeschlüsselt nach den Jahren 2023-2024?

Der Gesamtaufwand für das Pflegegeld belief sich im Jahr 2023 auf **3.055.484.059 Euro** und im Jahr 2024 auf **3.427.166.909 Euro**. Im Januar und Februar 2025 betrug der Gesamtaufwand **592.165.593 Euro**.

Zu den Fragen 8 und 9 sowie 11 bis 16 wird Folgendes vorausgeschickt:

Gemäß § 5 Abs. 2 Pflegefondsgesetz haben die Länder die ihr Bundesland betreffenden und für die Erstellung der Pflegedienstleistungsstatistiken erforderlichen Daten des Landes, der Gemeinden, ausgegliederter Rechtsträger und sonstiger Institutionen und Unternehmen sowie Vereine, die Pflegedienstleistungen erbringen (Leistungserbringer), jährlich bis spätestens 30. September des Folgejahres der Pflegedienstleistungsdatenbank über eine von der Bundesanstalt Statistik Österreich hierfür eingerichtete Online-Applikation auf elektronischem Wege unentgeltlich zu übermitteln. Dementsprechend stehen Daten für das Jahr 2024 frühestens Ende des Jahres 2025 bereit. Bei den derzeit aktuellsten Daten handelt es sich um jene aus dem Berichtsjahr 2023.

Bei den gepflegten und betreuten Personen handelt es sich jeweils um Jahressummen für den Berichtszeitraum. Unter Bruttoausgaben sind die Summe der Sozialhilfe- bzw. Mindestsicherungsausgaben für die jeweiligen Pflege- und Betreuungsdienste im Berichtszeitraum zu verstehen und umfassen Umsatzsteuer und allfällige Ersätze einer Abschreibung für Herstellungs- und Instandhaltungskosten, nicht jedoch Investitionen und

Rückstellungen. Unter Nettoausgaben sind hingegen die Summe der Sozialhilfe- bzw. Mindestsicherungsausgaben für die jeweiligen Pflege- und Betreuungsdienste im Berichtszeitraum, die nicht durch vom Bundesland vereinnahmte Beiträge und Ersätze sowie sonstige Einnahmen gedeckt sind, zu verstehen.

Fragen 8 und 9:

- *Wie viele pflegebedürftige Personen leben aktuell in einer stationären Einrichtung? (Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesländern)*
- *Wie hoch sind die aktuellen Kosten, die die öffentliche Hand für die Unterbringung pflegebedürftiger Personen in stationären Einrichtungen zu tragen hat?*
 - a) *Wie hoch waren die Kosten, aufgeschlüsselt nach den Jahren 2023-2024?*

Bundesland	Stationäre Dienste		
	Betreute/Gepflegte Personen 2023	Bruttoausgaben 2023	Nettoausgaben 2023
Burgenland	3.241	127.958.004 €	69.640.233 €
Kärnten	7.843	253.953.596 €	120.802.161 €
Niederösterreich	13.428	516.990.927 €	308.783.797 €
Oberösterreich	14.750	604.801.527 €	328.198.118 €
Salzburg	5.572	193.894.237 €	109.213.663 €
Steiermark	18.511	697.786.426 €	412.511.159 €
Tirol	8.231	316.445.441 €	182.125.323 €
Vorarlberg	2.766	157.861.485 €	96.225.642 €
Wien	21.120	1.350.632.717 €	893.761.565 €
Summe	95.462	4.220.324.361 €	2.521.261.662 €

Quelle: Pflegedienstleistungsstatistik 2023 (Bundesanstalt Statistik Österreich)

Fragen 11 und 12:

- *Wie viele pflegebedürftige Personen nehmen aktuell mobile Dienste in Anspruch? (Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesländern)*
 - a) *Wie viele Personen waren es, aufgeschlüsselt nach den Jahren 2023-2024?*
- *Wie hoch sind die aktuellen Kosten, die die öffentliche Hand für mobile Dienste zu tragen hat?*
 - a) *Wie hoch waren die Kosten, aufgeschlüsselt nach den Jahren 2023-2024?*

Mobile Dienste			
Bundesland	Betreute/Gepflegte Personen 2023	Bruttoausgaben 2023	Nettoausgaben 2023
Burgenland	5.905	21.337.489 €	19.828.321 €
Kärnten	12.595	49.359.474 €	46.296.873 €
Niederösterreich	32.464	130.669.100 €	91.596.500 €
Oberösterreich	19.878	84.692.856 €	44.561.865 €
Salzburg	8.153	35.513.240 €	32.711.999 €
Steiermark	25.696	107.802.252 €	75.955.714 €
Tirol	12.545	65.506.877 €	49.050.333 €
Vorarlberg	8.822	40.261.251 €	22.741.142 €
Wien	29.280	269.060.266 €	189.109.122 €
Summe	155.338	804.202.803 €	571.851.870 €

Quelle: Pflegedienstleistungsstatistik 2023 (Bundesanstalt Statistik Österreich)

Frage 13: Wie viele pflegebedürftige Personen nehmen die teilstationären Einrichtungen in Anspruch? (Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesländern)

a) Wie hoch waren die Kosten, aufgeschlüsselt nach den Jahren 2023-2024?

Teilstationäre Dienste			
Bundesland	Betreute/Gepflegte Personen 2023	Bruttoausgaben 2023	Nettoausgaben 2023
Burgenland	325	1.054.451 €	1.054.451 €
Kärnten	443	1.467.612 €	1.384.407 €
Niederösterreich	584	1.560.952 €	1.560.952 €
Oberösterreich	1.606	4.173.844 €	2.685.716 €
Salzburg	1.130	1.206.378 €	1.206.378 €
Steiermark	994	4.408.779 €	2.503.682 €
Tirol	1.525	8.062.409 €	5.635.330 €
Vorarlberg	736	1.169.605 €	1.169.115 €
Wien	2.190	21.638.594 €	17.446.591 €
Summe	9.533	44.742.624 €	34.646.622 €

Quelle: Pflegedienstleistungsstatistik 2023 (Bundesanstalt Statistik Österreich)

Frage 14: Wie viele Personen befinden sich aktuell in Kurzzeitpflege? (Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesländern)

a) Wie hoch waren die Kosten, aufgeschlüsselt nach den Jahren 2023-2024?

Bundesland	Kurzzeitpflege		
	Betreute/Gepflegte Personen 2023	Bruttoausgaben 2023	Nettoausgaben 2023
Burgenland	177	305.114 €	305.114 €
Kärnten	533	833.583 €	778.445 €
Niederösterreich	3.317	14.992.566 €	10.835.766 €
Oberösterreich	1.788	254.533 €	254.533 €
Salzburg	323	182.614 €	182.614 €
Steiermark	-	-	-
Tirol	306	2.904.267 €	2.141.361 €
Vorarlberg	761	3.295.356 €	2.389.608 €
Wien	1.110	18.498.780 €	14.245.217 €
Summe	8.315	41.266.812 €	31.132.657 €

Quelle: Pflegedienstleistungsstatistik 2023 (Bundesanstalt Statistik Österreich)

Frage 15: Wie viele Personen nahmen die alternativen Wohnformen in Anspruch? (Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesländern)

a) Wie hoch waren die Kosten, aufgeschlüsselt nach den Jahren 2023-2024?

Bundesland	Alternative Wohnformen		
	Betreute/Gepflegte Personen 2023	Bruttoausgaben 2023	Nettoausgaben 2023
Burgenland	387	736.621 €	736.621 €
Kärnten	105	3.293.471 €	1.671.215 €
Niederösterreich	-	-	-
Oberösterreich	130	1.061.762 €	611.248 €
Salzburg	-	-	-
Steiermark	1.514	6.143.537 €	4.914.420 €
Tirol	478	817.074 €	817.074 €
Vorarlberg	201	5.698.688 €	3.436.106 €
Wien	110	227.455 €	153.432 €
Summe	2.925	17.978.608 €	12.340.116 €

Quelle: Pflegedienstleistungsstatistik 2023 (Bundesanstalt Statistik Österreich)

Frage 16: Wie hoch sind die aktuellen Kosten, die die öffentliche Hand für den Bereich Case & Care – Management zu tragen hat?

a) Wie hoch waren die Kosten, aufgeschlüsselt nach den Jahren 2023-2024?

Bundesland	Case- und Caremanagement		
	Betreute/Gepflegte Personen 2023	Bruttoausgaben 2023	Nettoausgaben 2023
Burgenland	4.165	518.641 €	518.641 €
Kärnten	1.841	735.029 €	735.029 €
Niederösterreich	19.746	3.429.465 €	3.429.465 €
Oberösterreich	16.557	3.161.747 €	3.102.489 €
Salzburg	4.613	1.589.726 €	1.589.726 €
Steiermark	27.640	2.904.869 €	2.735.905 €
Tirol	10.971	2.187.456 €	2.187.456 €
Vorarlberg	5.183	2.682.720 €	2.682.720 €
Wien	47.090	17.992.485 €	17.611.945 €
Summe	137.806	35.202.137 €	34.593.376 €

Quelle: Pflegedienstleistungsstatistik 2023 (Bundesanstalt Statistik Österreich)

Mit freundlichen Grüßen

Korinna Schumann

